

Deutsche Buddhistische Union (DBU) – Studienprogramm
Die Vielfalt buddhistischen Wissens

Ergänzungsmodul/Wahlpflichtmodul
Thema: Gewalt/Krieg/Frieden

Schwerpunkte

Überblick

Die erleuchtete Geistesnatur aller Lebewesen/das Potenzial zu vollkommener Friedfertigkeit
Negativität/Gewalt/Feindseligkeit als Gegenpole; bedingende Faktoren
Möglichkeit der Transformation negativer Geistesfaktoren (Sichtweisen, Gewohnheitsmuster etc.)
Rolle ethischer Regeln, Selbsterziehung und Disziplinierung

Die Praxis der Meditation

Herausragende Rolle der Meditation und ihrer besonderen Methoden
Üben mit dem eigenen Geist: Befreiung von destruktiven Neigungen; Erfahrung inneren Friedens
Rolle der (ruhigen) Körperhaltung (im Sitzen, Gehen usw.)
Zornvolle Erscheinungsformen des Erwachens im Vajrayana

Ethik

Andere Wesen nicht willentlich/wissentlich um des eigenen Vorteils willen schaden/verletzen
Genereller Gewaltverzicht
Negative Ethik: Leiden verursachende Handlungen mit Körper, Sprache und Geist unterlassen
Positive Ethik: Entfaltung von heilsamen Verhaltensweisen

Die fünf ethischen Richtlinien (*sila/shila*)

1. Nicht töten – Das Leben schützen
2. Nicht stehlen – Großzügigkeit praktizieren
3. Nicht sexuell verletzend handeln – partnerschaftliche Sexualität oder Enthaltensamkeit
4. Nicht lügen – Die Wahrheit sagen, aufrichtig sein
5. Nicht Körper und Geist berauschen – Gesundheit und einen klaren Geist fördern

Die zehn unheilsamen und heilsamen Handlungen

Drei des Körpers

1. Töten – Leben schützen
2. Stehlen – Großzügigkeit praktizieren
3. Sexuelles Fehlverhalten – partnerschaftliche Sexualität, Enthaltensamkeit für Mönche/Nonnen

Vier der Sprache

4. Lügen – Wahrheit sagen
5. Zwietracht säen – Versöhnung und Harmonie unterstützen
6. Grob, verletzend, hart reden – höflich, wohltuend, zu Herzen gehend sprechen
7. Oberflächliches Gerede, unnötiges Geschwätz – Sinnvolles, Heilsames, Förderliches sagen

Drei des Geistes

8. Habgier – Freigebigkeit, Zufriedenheit
9. Übelwollen, Feindseligkeit – Wohlwollen, Güte, Freundlichkeit, Liebe
10. Falsche Anschauungen – Weisheit

Gewalt in der Geschichte des Buddhismus

Der Buddha als Verhinderer von Kriegen und als Streitschlichter

Gewaltlosigkeit buddhistischer Ordinierten und Laien

Der indische Kaiser Ashoka als Kriegsherr und späterer Friedensstifter

Unrühmliche Ausnahmen und Gegenbeispiele

?? gewaltsame Klosterfehden, z.B. in Tibet

?? Unterstützung der japanischen Kriegsführung im 2. Weltkrieg durch buddhistische Zen-Meister

?? Bürgerkrieg auf Ceylon/Sri Lanka unter Beteiligung buddhistischer Gruppierungen

Frieden-stiftende buddhistische Aktivitäten heute

Aktivitäten des 14. Dalai Lama, sein Gewaltverzicht im chinesisch-tibetischen Konflikt

Friedens-Aktivist: Thich Nhat Hanh, Ghosananda, Aung San Suu Kyi, Sulak Sivaraksa u.a.

Praxis des „Zeugnis Ablegens“ in Konzentrationslagern (Zen-Meister Bernard Glassman Roshi)

Friedensmärsche des Vietnam-Veterans und Zen-Mönchs Claude Anshin Thomas

Bau von Tempeln und Stupas zur Befriedung der Umgebung; Kalachakra-Rituale

Prüfungsrelevante Aspekte

Der/die zu Prüfende soll

- Gewaltfreiheit als Grundelement des Dharma beschreiben und begründen können
- Positive (kanonische oder historische) Beispiele buddhistischer Friedfertigkeit benennen können
- Gegenbeispiele kennen und erklären können

Praxisempfehlung

Stille Sitz-Meditation zur Entwicklung von innerem Frieden/Erkennen des inneren Unfriedens

Exkursion: Orte, an denen Gewalt geschah, Gedenkstätten, KZ, Kriegsgräber, Museen

Übung achtsamer Kommunikation

Didaktisch-methodische Hinweise

Das buddhistische Verständnis von Karma und Ethik im Rahmen dieses Themas erklären

Spannungsverhältnis: gute Vorsätze und mangelhafte Umsetzung im Alltag. Warum?

Medieneinsatz

Film: „Doing Time, Doing Vipassana“ (N.S. Goenka; Vipassana im Gefängnis; Karuna Films)

Bezug zu anderen Weltanschauungen/Religionen

Fundamentalistische Strömungen

Gottes gerechter Zorn?

Stand

13.01.2006